

Kraftvolles Zeichen für Religionsfreiheit

Kerzen, Stille, Friedensbotschaft: Eine halbe Stunde für verfolgte Gläubige

In stiller Anteilnahme bezeugten am Mittwochabend vergangener Woche 31 Personen am Sämansbrunnen ihre Solidarität mit verfolgten Christen und anderen Gläubigen.

Frauenfeld «Beten für Frieden im Sudan», «Schutz für religiöse Minderheiten im Nahen Osten», «Für Leben und Glauben in Freiheit»: Die engagierten Teilnehmenden der Mahnwache am Sämansbrunnen trugen unterschiedliche Appelle auf sich, um auf die weltweite Glaubensverfolgung hinzuweisen. Im warmen Kerzenlicht setzten sie ein sichtbares Zeichen für Menschen, die wegen ihrer Religion bedroht und zuweilen gar angegriffen werden. Davon sind in der Weihnachtszeit vor allem Christen betroffen. Die vorbeiziehenden Fussgänger blickten kurz und interessiert auf die still wachen-



31 Teilnehmende standen für verfolgte Glaubensgeschwister ein.

de Menschengruppe. In einigen Fällen kam es auch zu einem kurzen Gespräch. Die von CSI initiierte Mahnwache in Frauenfeld wurde von freiwilligen Ortsansässigen organisiert. Die Frauenfelder Kantonsrätin Elisabeth Rickenbach, die die Hauptverantwortung trug, berichtet dabei von

einer eindrucklichen Begegnung: «Ein junger Passant bedankte sich für unser Eintreten. Er musste als 2-Jähriger wegen des Glaubens aus dem Iran flüchten.» Die Mahnwache fand gleichzeitig in 58 Schweizer Ortschaften mit insgesamt rund 1300 Personen statt. *red*